

Zeitschrift: Fotointern : digital imaging
Herausgeber: Urs Tillmanns
Band: 6 (1999)
Heft: 15

Artikel: In der Berufsfotografie ist Kreativität gefragter denn je
Autor: Sigrist, Albert
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-979250>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

FOTO 100

mit digital imaging

INTERN

15/99

1. Okt. 1999

neuheiten

hand

Grosse Jubiläums-Verlosung

wirtschaft

FOTOintern, 14-tägliches Informationsblatt für Berufsfotografen, den Fotohandel und die Fotoindustrie
Abo-Preis für 20 Ausgaben Fr. 48.–

editorial



Urs Tillmanns
Fotograf, Fachpublizist
und Herausgeber
von FOTOintern

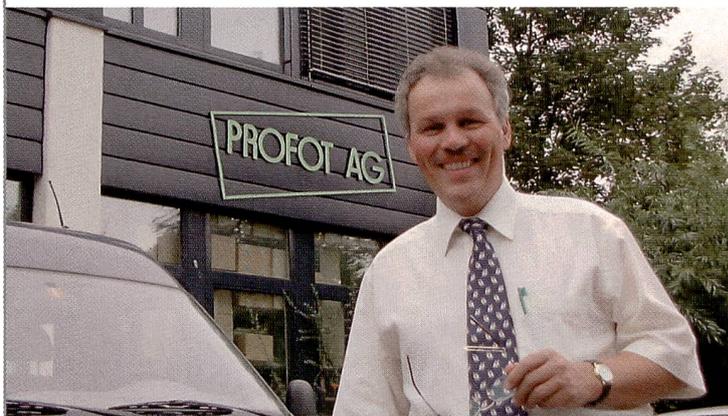
Wie die Zeit vergeht! Vor fünf Jahren kam das erste FOTOintern heraus, und seit-her sind jedes Jahr 20 Ausgaben alle zwei Wochen zu Ihnen gekommen.

Vor Ihnen liegt die Nummer 100! Nicht nur eine runde Zahl, sondern gleichzeitig auch ein kleines Jubiläum, das wir mit Ihnen feiern möchten. Wir möchten von Ihnen wissen, wieviele Seiten dieses Gesamtwerk bisher umfasst. 1'244 – 1'780 oder 1'948? Schätzen Sie und beachten Sie die Verlosung auf Seite 5, bei der es eine Menge attraktiver Preise zu gewinnen gibt.

100 Hefte sind nicht nur ein Grund zum Feiern, sondern auch zum Danken. Einmal Ihnen, unseren Leserinnen und Lesern, für Ihre Lesetreue. Dann aber auch unseren Inserenten, die mit ihren Anzeigen das Erscheinen von FOTOintern ermöglichen. Und last, but not least allen freien und festen Mitarbeitern, sowie dem internen Team, die aus Texten und Bildern ein Heft machen. Dann aber auch der Druckerei AVD Goldach, die unter manchmal schwierigen Bedingungen das Unmögliche doch noch möglich macht, damit FOTOintern immer pünktlich erscheint.

Urs Tillmanns

digital: «In der Berufsfotografie ist Kreativität gefragter denn je»



Firmen mit Profiprodukten verlagern ihre Tätigkeit immer mehr auch in die grafische Branche. Wir haben über diese Entwicklung mit Albert Sigrist, Inhaber der Profot AG, gesprochen.

Herr Sigrist, Ihre Firma hat ausschliesslich Profis und Industriefirmen als Kunden. Hat die Investitionsfreude wieder etwas zugenommen?
Deutlich. Wir spüren, dass die Jahre der Zurückhaltung vorbei sind, und dass wieder in

mehr in Neuheiten investiert wird. Allerdings wird preisbewusster gekauft als früher, und es ist eine neue Kundenschaft hinzu gekommen.

Das heisst?

Das heisst, dass sich viele grafische Betriebe mit digitalen

Kameras ausrüsten und Standard-Produktionen vom Bild bis zum fertigen Druck online selbst erstellen.

Und die Berufsfotografen haben das Nachsehen ...

Keineswegs. Was die grafischen Betriebe selbst machen, ist meistens Routinearbeit – Arbeiten also, die für den Profi nicht unbedingt interessant sind. Die Stärke der Berufsfotografen liegt immer noch in der Perfektion und der Kreativität. Und Kreativität ist heute mehr gefragt denn je.

Und diese Kreativität findet heute immer mehr digital statt. Wo bleiben die Qualitäten des Films?

Das Bild täuscht eben. Es wird in Wirklichkeit noch nicht so viel digital gearbeitet, wie wir annehmen. Ich war jetzt gerade an einem wichtigen Dealermeeting von PhaseOne in New York. Weltweit werden immer noch 85 bis 90 Prozent aller Profiaufnahmen auf Film

Fortsetzung auf Seite 3

inhalt

Marktübersicht: Seite 12 Die wichtigsten Dcams

60 jahre foba

Foba ist 60 Jahre alt. Wie das Unternehmen zum Weltruf kam, steht auf

Seite 8

fuji tilburg

Haben Sie gewusst, dass die Fujifilme in Holland hergestellt werden? Bericht auf

Seite 18

kodak

Digitaler Kamerastrass mit farbigen und semiprofessionellen Modellen. Details auf

Seite 26



Das Siegerbild - jetzt oder nie.

Hier und jetzt – oder nie. Wenn es wirklich drauf ankommt, greifen Profis zu ihrer Canon. Zum Beispiel zur neuen EOS-3, die mit dem Motor PB E2 bis zu 7 Bilder pro Sekunde schießt. Nichts kommt dem Auge des Photographen so nahe wie diese Weiterentwicklung der schon legendären EOS-1. Zum modernsten Kamerasystem der Welt gehören unter anderem:

Der pupillengesteuerte Autofokus: Genau der Punkt, den Sie gerade im Auge haben, wird automatisch scharf eingestellt – wohin Sie auch schauen.

45 ellipsenförmig angeordnete
Autofokus-Punkte erfassen nahezu ein
Viertel des Sucherbildes und ermöglichen
ein blitzschnelles Fokussieren von

Motiven ausserhalb des Bildzentrums. Selbst schnell bewegte Objekte entgehen dem Autofokus nicht, - laufe, was da wolle.

GESCHAFFEN,
DAMIT SIE
ES SCHAFFEN.

Drahtloser E-TTL (Evaluative Through The Lens) Automatikblitz – eine Messeinrichtung, welche kreative Blitzaufnahmen ermöglicht, die mit einem auf der

Kamera montierten Blitz unmöglich wären. Und natürlich passen all die superschnellen und flüsterleisen USM-Autofokus-Objektive von Canon auch zur neuen EOS-3. Nehmen Sie die Kamera einmal in die Hand – und Sie werden es jederzeit tun, wenn es darauf ankommt. Canon (Schweiz) AG, Industriestrasse 12, 8305 Dietlikon, Tel. 0848 833 838, Fax 01-835 65 26, www.canon.ch



Canon EOS-3



BEST DESIGN &
TECHNOLOGY AWARD 1999-2000.

Fortsetzung von Seite 1

belichtet. Das wird sich jedoch in absehbarer Zeit langsam aber stetig ändern.

Da sind auch alle afrikanischen Buschfotografen mitgezählt ...

Natürlich, aber auch die Topfotografen der Welt. Ich habe in New York den Schweizer Raymond Meier in seinem Studio besucht – heute einer der best-bezahlten Topfotografen. Er arbeitet zur Zeit noch ausschliesslich auf Film, weil er so flexibler und schneller arbeiten kann, und weil er kein Kabel an der Kamera hat. Aber dahinter steht ein Hell-Trommelscanner, ein Kodak LVT-Belichter und eine ganze Reihe modernster Macs. Doch Raymond bereitet sich heute darauf vor, dass er schon bald vorwiegend digital arbeiten wird. Für ihn, wie für viele andere, ist dies eine Frage der Zeit.

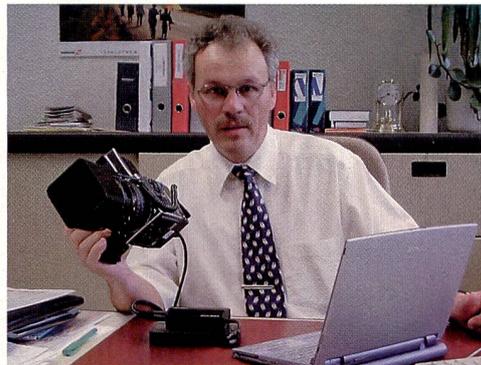
In Ihrer Firma ist die digitale Technik ein wichtiges Standbein geworden. Wie ist das Verhältnis von digitaler und analoger Produkte bei Ihnen?

Wir müssen dazu unsere drei Geschäftsbereiche getrennt betrachten. Im Bereich der Bild-erfassung haben wir als analoge Produkte Arca-Swiss – eine Marke, die extrem im Aufschwung ist – und Elinchrom, und auf der digitalen Seite PhaseOne und Kodak DCS. Im Kernsegment der Bildverarbeitung finden wir analoge Durst und zum Beispiel Colenta, und digital gerade noch einmal Durst und Novajet für die Ausgabe von Grossformaten. Der dritte Bereich ist das Finishing der Bilder; aufziehen und laminieren von Fotopapier als auch von digitalen Ausdrucken.

Sie sind also in jedem Bereich mit einer analogen und einer digitalen Ausrichtung prä-

sent. Das bedingt ein grosses Knowhow.

Und die entsprechenden Spezialisten! Wir sind ein gutes Team von 14 Fachkräften, ein Team, in dem jeder seine Stärken unter Beweis stellt. Ich bin stolz auf diese Leute. Sie haben sich mit viel Initiative in neue Technologien eingearbeitet, und wir können heute unseren Kunden ein Fachwissen zur Verfügung stellen, das weit über eine übliche Verkaufsleistung hinausgeht.



«Die Stärke der Berufsfotografen liegt in der Perfektion und in der Kreativität. Und Kreativität ist heute gefragter denn je ... Dabei werden weltweit immer noch 85 bis 90 Prozent der Profibilder auf Film aufgenommen.» Albert Sigrist

Sie haben gesagt, Arca-Swiss verkaufe sich erfolgreich, dabei war doch diese Marke auf dem absteigenden Ast.

Der Eindruck täuscht. Das Unternehmen hatte in der Vergangenheit sicher Probleme zu lösen. Sie ist kürzlich nach Frankreich umgezogen und profitiert jetzt von den EU-Vorteilen. Wir haben uns in letzter Zeit vermehrt um Arca-Swiss gekümmert und konnten den Marktanteil in der Schweiz erheblich steigern. In den letzten vier Monaten haben wir über zehn Ausrüstungen verkauft. Das spricht eigentlich für sich und das gute Konzept dieser Grossformatkameras.

Die Durst Lambda Belichter dürften auch ein sehr gutes Geschäft sein. Wieviele davon stehen in der Schweiz?

Es sind bis jetzt sechs Geräte im Einsatz. Hier überzeugt die

überragende Fotoqualität und die hohe Produktivität. Und Durst hat weitere Geräte in Vorbereitung, die für andere Anwendungen eine vergleichbare Qualität bieten. Aber dazu gibt es noch keine Infos. **Über alles gesehen: Welchen Umsatzanteil erwirtschaften Sie im Foto- und welchen im grafischen Bereich?**

Der Fotobereich überwiegt mit zwei Dritteln deutlich. Aber wir unternehmen grosse Anstrengungen in grafischen

haben zwei komplette Demoausrüstungen praktisch pausenlos im Einsatz.

Sie sehen in der Praxis, wie sich die digitale Fotografie im Profibereich entwickelt. Wie sieht die Zukunft aus? Wagen Sie eine Prognose?

Ich komme nochmals auf dem Besuch der Studios «Pier59» in New York zurück. Stellen Sie sich vor, dass in einem Atelier digital fotografiert wird, im Raum nebenan sitzen die Artdirektoren und schauen

Sektor, weil wir auch für Press-Aufgaben ideale Lösungen und das Foto-Knowhow bieten können. Zudem haben wir einen sehr effizienten Kundendienst mit drei Elektronik-Spezialisten aufgebaut.

Zum Fotobereich zählt neben den selbständigen Fotografen auch die Industrie. Wie ist hier das Verhältnis?

Die Fotografen überwiegen mit etwa 60 Prozent. In den Industriefirmen stellen wir eine grosse Investitionsbereitschaft fest, weil sich viele Aufgaben, die bisher mit Film fotografiert wurden, leichter und besser digital lösen lassen. Gerade der neue portable LightPhase, der sich an jeder Mittelformatkamera verwenden lässt und eine sofortige Bildkontrolle auf einem Laptop ermöglicht, findet hier ein erstaunliches Echo. Wir

sich die Bilder online in digitaler Grossprojektion an. Da wird sofort verworfen, wiederholt und entschieden. Oder es wird auf Film gearbeitet, sofort entwickelt, eingescannt und am Bildschirm eine definitive Auswahl getroffen. So wird in Zukunft vermehrt gearbeitet. Die Produktions- und Entscheidungswege werden kürzer, alles wird schneller und – das ist das erstaunlich daran – die Qualität wird dadurch unumstritten besser. Der Kunde bekommt genau das, was er sich vorgestellt hat.

Das Land der unbegrenzten Möglichkeiten ?...

Sicher, aber solche Synergien müssen auch für Europa wegweisend werden, sonst können wir schon mittelfristig nicht mehr mithalten.

Herr Sigrist, wir danken Ihnen für dieses Gespräch.



Image Trade

Taschen, Stative und weiteres
Zubehör für Foto, Labor,
Video und Digitalkameras

ROWI

Bahnhofstrasse 14, 5745 Safenwil, Tel. 062 7979590. Fax 062 7979591, E-Mail: info@imagetrade.ch